ciscus, Christophorus et Philippus fratres germani a Kärssenbrock hoc monumentum posuerunt Anno 1617.

Beilage II.

Ueber einige zur Zeit der Reformation in Lemgo angesehene und blühende Familien.

»Lemgo, sagt Hamelmann, ist stets vor vielen andern Städten durch eine große Anzahl treflicher und verständiger Männer von Gott gesegnet gewesen.« Diese haben sich durch thätige Theilnahme an der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten um das Gemeinwesen der Stadt vielfach verdient gemacht. Es blüheten damals Familien in Lemgo, die jetzt bis auf die letzte Spur verschwunden sind, welche nicht allein Consuln und Senatoren, sondern auch Doctoren der Theologie und Jurisprudenz, Räthe weltlicher und geistlicher Fürsten, ausgezeichnete Prediger und Schulmänner in stetiger Folge hervorgebracht haben.

Um die Nachkommen durch das Beispiel der Vorfahren zum Guten und Schönen zu entflammen und sie von dem nichtigen Treiben des Alltags auf ein höheres und edleres Streben hinzuweisen, mögen hier kurz einige Namen aus jener tüchtigen Zeit unserer Vaterstadt genannt werden.

Die Familie Cothmann, familia Cothemannia, hat Lemgo vier Burgemeister gegeben, Hermann Cothmann, nebst dessen Sohn und Enkel, beide Namens Johannes, von denen letzterer wiederum einen Sohn Ludolph Cothmann hatte, der die Burgermeisterwürde über 40 Jahre bekleidete und im hohen Alter 1563 gestorben ist.

Die Familie Flörken, familia Florikeniorum, stammte aus Lippstadt, wo Conrad Flörken Bürger war. Dessen Sohn, Florens Flörken, war zuerst aus dieser Fa-

milie in unserer Stadt Bugemeister; ihm folgte sogleich in demselben Amte sein Sohn Engelbert Flörken, diesem wiederum sein Sohn Florens, und diesem sein Sohn Conrad Flörken, jener konsequente Gegner der Reformation, der Kap. I. § 4 unserer Geschichte umständlich erwähnt ist. Dieser hatte ebenfalls einen Sohn, Namens Florens, welcher Burgemeister und einen andern, Namens Johannes, welcher Magister und Candidatus juris war.

Der Familie Wippermann, welche nach Hamelmann ihren Namen von dem Bergischen Flusse Wipper hat, familia Wippermannorum, quae a Wippera, flumine Ducatus Bergensis, nomen habet, ist schon in unserer Geschichte Kap. I. § 5 gedacht. Sie gab unserer Stadt zuerst den Burgemeister Johannes Wippermann oder von Wipper. Dieser hatte zwei Söhne, von denen der eine, Hermann, sein Nachfolger wurde, der andere, Magister Conrad, Jurist war und die Stelle eines Officials zu Paderborn mit großem Ansehn bekleidete. Des erstern Sohn, Ernst Wippermann oder von Wipper, war ums Jahr 1565 Consul Primarius von Lemgo, hatte von da an schon 33 Jahre das Steuer der Stadt geführt, sich unter den schwierigsten Verhältnissen, wie sie durch die damaligen kirchlichen Kämpfe in reichlichem Maße hervorgebracht wurden, bei seiner lautern, frommen Gesinnung um Lemgo's Gemeinwesen höchst verdient gemacht und liebte noch als Greis die Wissenschaften und die wahre Frömmigkeit. Sein Bruder Christian von Wipper war Burgemeister zu Wiedenbrück.

Die Familie von Berndinck gab der Stadt zwei Burgemeister, Großvater und Enkel, Arnold und Johann von Berndinck, welcher leztere ein Anhänger der evangelischen Lehre war.

Desgleichen die Familie Wreden, Familia Wredenorum, aus der Hermann und Heinrich Wreden, Vater und Sohn, die Burgemeisterwürde rühmlich bekleideten.

Auch aus der Familie Cruse (Stirps Crusiana), sind zwei Häupter unserer Stadt hervorgegangen, Ludolph und Johannes Cruse, deren ersterem sie sogar ihre Rettung verdankt. Es war nämlich im Jahre 1447, also nicht lange nach den Hussitenkriegen, daß der Erzbischof und Kur-

fürst Dietrich von Cöln gegen die Stadt Soest einen Krieg führte, in welchem der Herzog von Cleve, Graf Bernhard VI. zur Lippe und sein Bruder Simon Bischof zu Paderborn, auf Seiten der Stadt Soest wider den Erzbischof standen, welcher der Oheim der beiden leztgenannten Herrn war. Da es nun von Seiten des Erzbischofs mit dem Kriege keinen rechten Fortgang hatte, so nahm er böhmische Kriegsvölker, die in Sachsen und Thüringen gedient und eben entlassen werden sollten, in seine Dienste und zog dieselben nach Westphalen. Hier fielen sie auch in die Grafschaft Lippe ein, plünderten und verbrannten alles, belagerten den Grafen zu Blomberg, welches damals die vornehmste Feste des Landes war, eroberten, während das Schloß sich noch hielt, die Stadt, zerstreuten die Einwohner und verwandelten den ganzen Ort in einen Aschenhaufen. Von Blomberg rückten sie vor Lemgo, welches damals noch nicht fest war und nur eine Mauer um sich hatte.

Wie nun die von Lemgo, berichtet die Chronik, die greuliche Tyrannei, Raub und Brand der Stadt Blomberg vernommen, erschrecken sie, verstecken und bringen überseit, was sie von ihrem Gute können wegschaffen, und verlaufen. Darauf fallen die Böhmen in die Stadt, und rauben alles, was vorhanden war. Als nun aber die Kriegsobersten die Größe der Stadt und ihren Reichthum erwogen, gedachten sie, sie könnten ihrer mehr genießen als wenn sie dieselbe in Asche legten. Läßt derowegen der Erzbischof, denn dieser war in Person bei dem Heere, auf gut Geleit den Rath und die vornehme Bürgerschaft, die aus der Stadt gewichen war, wieder einfordern. Ob nun wohl die Herrn und vornehmen Bürger nicht getrauet, so haben sie es doch endlich gewagt, sich in die Stadt verfügt und dem Erzbischofe vorgestelt. Da hat dieser den Rath und die Bürger also angeredet: er sei allhier in ihrer Stadt und verfolge seinen Feind; der Graf zur Lippe habe ihn, sein Land und Leute, mit Schwerdt und Feuer nicht verschont, da er ihrer mächtig worden sei; also, da er nun wiederum des Grafen seiner Länder mächtig worden, so müsse er nun Gleich mit Gleichen vergelten und ihre Stadt und Häuser ausbrennen lassen, oder sie müssen ihm den Brand und die Verheerung mit Geld abkaufen: heischet und fordert von dem Rath

26000 Goldgülden. Dieweil aber unter denselbigen Burgemeistern und Rathsverwandten einer war, mit Namen Ludolph Crusius, Burgemeister, tritt derselbige herfür und giebt dem Erzbischof zu verstehen, daß er mit Ihro Churfürstl. Gnaden in der Jugend studirt, giebt auch Anzeigung, wobei sich der Churfürst der vorigen Kundschaft und Schulenconversation zu erinnern hätte, bittet um Erhaltung der Stadt und armen Bürgerschaft und daß Ihro Churfürstl. Gnaden mit Schatzung sie nicht beschweren wollte, sondern gnädig verschonen: Gott werde Ihro Churf. Gnaden in anderm so viel reichlicher Beförderung erzeigen.

Der Erzbischof weis sich der vorigen Schulconversation zu erinnern, derowegen er auf freundliches Bitten Ludolphi Crusii den Bürgern die Stadt Lemgo unversehrt geschenkt und übergeben hat.

Die Familie von Grothe war besonders reich an Juristen, die fast alle einen academischen Grad erworben hatten; auch gab sie das seltene Beispiel, daß zwei Brüder aus ihr, Theodor und Alexander von Grothe, zu gleicher Zeit in beiden Räthen das Burgemeisteramt bekleideten. Ein Magister Heinrich v. Grothe war Official des Bischofs zu Paderborn; ein Johannes v. Grothe war ebenfalls in der juristischen Facultät graduirt; ein Franz v. Grothe war Schatzmeister und Senator der Stadt und hatte zugleich eine Buchdruckerei, was in diesen frühen Zeiten gewiß etwas höchst seltenes und die ohne Zweifel die einzige in ganz Westphalen war. Denn während Hamelmann noch ums Jahr 1553 von Bielefeld aus seine Schriften in Frankfurt am Main bei Peter Brubach drucken lassen mußte, konnte er schon 1564 und 1565 sein Werk über »die gelehrten Männer Westphalens« zu Lemgo in der Officin des genannten Franz v. Grothe drucken lassen.

Ganz verschwunden aus unserer Stadt ist die Familie Kerkmann aus der freilich der Burgemeister D. Kerkmann, in der Geschichte unserer Hexenprocesse eine bedenkliche Berühmtheit erlangt hat. Wahrscheinlich ist es eben dieser, der seinem Vater das Epitaphium setzte, welches sich in der Kirche zu St. Marien, an der südlichen Wand befindet und folgende Inschrift enthält:

Plange, Themista, dole, moerens ecclesia plange:
Plange, dole tellus Lippica, plange, dole.
Henricus Kercman, qui nomine reque sacratus
Hic cubat, heu verae relligionis apex.
Teutoniae invisit qui splendidiora lycea
Cui Themis hinc laudum praemia clara dedit.
Inclita quem Phoebo laudente Colonia juris
Excelsum gemini scandere culmen ait.
Accepit sancti celsos hos juris honores,
Ingenii merito tanta tropaea capit.
Ter denos octoque hinc cancellarius annos
Dexteritate ingens, integritate nitens,
Floruit acceptus patriae patriaeque dynastae
Et tibi, magne Simon, sedulitate placens.
Ardua Teutonia commissa negotia tota
Sustinuit dextra mente fideque bona.
Dein cum magnanimus Simon petit atria magni
Caesaris, huic Themidos tradidit omne forum;
Huic Lippiae fasces patriae et committit habenas,
Ut praeses tribuat jus cuicumque suum.
Inde subinde vigil cumulatus honoribus amplis
Dum viguit legis norma, columna gregis.
Hic perit octavo ternoque ubi cornua Majus
Explicat: at sanctus spiritus astra petit.
Bis deno et quinto Majo surgente sepultus:
Grex notat angores turba frequensque graves.
Ampliter et comitum et procerum comitante corona
Hoc sacro recubant ossa reposta loco.
Virtutem viduam et famam post fata perennem
Relliquit laudis praemia digna suae,
Percelebrem gnatumque in quo pater ipse superstes,
In quo praestantis claret imago patris;
Qui trepidis patriae nostrae manet ancora rebus
Pacis amans pacis jubila sola petit;
Qui fieri claro facit haec monumenta parenti
Inque patrem mentis dat documenta piae.

Magnif. et nobilis. viro D. Henrico Kercmann. J. U. D. et comitatus Lippiae ultra 36 annos cancellar. patri suo filialis amoris ergo apponi curavit

---

Vir nobil. amplis. et consultis. D. Henric. Kercmann J. U. D. et D. Augusti ducis Brunsvic. ac comitum de Lippe quond. consiliar. nunc p. t. aulici judicii Lippiaci assessor et patriae civitatis Lemgoviae consul. Anno 1655.

Lippische Landesbibliothek
03180438